



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

15. Wird ferners unterwiesen/ wer sündiget auch in Person Buß zu thun verbunden sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

consideration mit dem H. Chrystomo: Abraham hospitalitatis jus & munus
 executus est: nec servo id oneris impoluit, sed sibi. Cum autem & uxor, & nu-
 ptia filii apparerentur, servus, ut obeat, præcipit. Warumb hat Abraham in
 eigener Person / und nit durch seine Diener die Fremdling und Pilgram wol-
 len bedienen? selbst ist er gelauffen / selbst hat er auffgewart / selbst und nit durch
 andere hat er solches verricht: da man aber tractirte von der Hochzeit seines
 Sohns Isaac / gebraucht er sich seiner Diener / und überläst das ganze Werck
 seinem theuren Eliezer. Ach! weißlich und vernünfftig hat gehandelt Abra-
 ham / zeitliche Verrichtungen / seinem Sohn ein Weib zu suchen / einen Heu-
 rath zu treffen / kostbare Schenckungē zu überlieffern / kan alles leichtlich durch
 einen Diener verricht und zu würcklichem End geführt werden / wann man
 aber handelt von Gott / und ihme gebührende Schuldigkeit abzulegen / ach!
 so muß man solches in eigener Person / und nit durch andere verrichten: Recht /
 daher hat der H. Bernardus die Buß und Pœnitentz dem Essen und Trincken
 verglichen / nisi manducaveritis &c. Gleich wie keiner für dich essen und trin-
 cken / also keiner für dich büßen kan; peccasti per te, per te pœnitentiam age, hast
 durch dich gesündiget / mein Christ / so muß durch dich die Buß verricht wer-
 den: efficax erit oratio sacerdotis, si tu cum eo preces tuas copules, fructusque
 pœnitentiæ demonstres: Kräftig ist deß Priesters sein Gebett / aber bett mit
 ihm / und schwing dich von Grund deines Heizens auß dem sündigen Stand
 und verwerfflichen Müßiggang.

Gefelle dich mein Christ zu den 24. Weisen / von welchen Meldung ma-
 chet der H. Joannes in seinen heimlichen Offenbahrungen / daß sie auff ihren
 Hauptern getragen haben schöne güldene Cronen / & in capite eorum coronæ
 aureæ: Und in der Hand hatte ein jeder eine güldene Daka mit kostbaren Ge-
 würz und wolriechenden Sachen gefüllet / da sie aber vor dem Thron der
 Göttlichen Majestät erschienen / haben sie die Cronen von ihren Hauptern ge-
 nommen / und zu dessen Füßen gelegt: mittebant coronas suas ante thronum:
 wir fället bey die Frag zu machen / weilen sie ohne das gleich in Händen hatten
 kostbare Geschirz mit wolriechenden Sachen angefüllet / warumb haben sie die-
 se vor dem Thron deß Herrn nit außgelehrt / und der Göttlichen Majestät ei-
 nen lieblichen Geruch gemacht? Nein / mittebant coronas suas ante thronum:
 nit mit ihren in Händen habenden Schalen haben sie wolken auffziehen / son-
 dern ihre Cronen zu dessen Füßen legen: die Ursach entdecken Ambrosius und
 Andreas Casariensis, schreibend / daß die auff dem Haupt getragene Cronen be-
 deuten unser eigene Verdienst und gute Werck: non coronabitur, nisi qui legi-
 time certaverit, durch die in der Hand getragene Schalen hat man zu verstehē
 Orationes Sanctorum, die Vorbitt der Heiligen: Hochverständig haben diese
 Alte vor dem Thron deß Herrn nit erscheinen wollen / allein mit den Daken
 eines guten Geruchs / das ist / mit der Vorbitt der Heiligen / und Gerechten auf

N n

Erdens

Erden / sondern sie haben präsentiren wollen coronas suas, ihre eigene / und keine frembde Verdienst: verstehe nun mein Müßiggänger / daß nit gnug sey frembdes Gebett auffzuweisen / sondern neben diesem will dein Gott von dir erwarten auch deine eigene gute Werck/besseres Leben und andächtiges Gebett.

Unbeschreiblich groß müssen gewesen seyn die mütterliche Schmerzen Agar, in dem sie mit nassen Augen angesehen ihren liebsten Ismael/vor Durst gleichsam halb entseelt/doch den betrübten Tod nit zu erwarten / abjecit puerum subter unam arborum, & sedens contra levavit vocem suam, & fleuit: sie warff das Kind unter einen Baum / und sie gieng hin / und setzte sich gegen über von ferne / hub ihre Stimm auff und weinete. Betroßt meine betrübte Agar / deine Seuffzen und vergossene Zähren haben die Wolcken durchtrungen/und Gott erhört die Stimm des Knabens / exaudivit autem Deus vocem pueri. Wie soll dieses vielgeliebte Zuhörer / zu verstehen seyn? Die Mutter seuffzet/Agar weinet/und vergießet die Thränen / levavit vocem suam, diese hub ihre Stimm auff/und rufft an die Barmherzigkeit Gottes / und der Text meldet: exaudivit Deus vocem pueri, und Gott erhörte die Stimme des Knabens. Meinen zweiffelhaften Gedanken begegnet mit Antwort der hochverständige Lyranus: videns puer se in periculo mortis de malis suis praeteritis doluit, & Deum rogavit, pro vita sua prolonganda, & fuit exauditus: Ismael war allgemach von reiffen Jahren/dahero als er die Gefahr des Todes vermerckt / hat er seine Sünd bereuet / und umb Verlängerung der Jahren Gott gebetten/& fuit exauditus, und er ist seiner Bitt gewährt worden. Beyde andächtige Christen haben geweint / Ismael und seine Mutter Agar / beyde haben gebetten umb Lebens-frist / dahero recht in angezogenem Text vermeldet wird: exaudivit Deus vocem pueri, & non vocem matris, ut discas, quod plus nobis ad misericordiam valeant fletus nostri, quam amicorum & aliorum pro nobis: Gott hat die Stimm des Knaben erhört / darmit uns zu versprechen zu geben / daß unser eigenes Gebett mehr vermag / als das Gebett der Freund. Peccatum peccavit Jerusalem: Müßiggänger / du hast schwär gesündigt: ipsa autem gemens conversa est retrorsum, wende dich aber seuffzend wiederumb zu deinem Gott durch würdige Buß und Pœnitenz.

Ein alter Brauch war bey den Römern/daß in den funeralien / den entseelten Leib zur Erden musten tragen / die in dem Testament benamste Erben / und nächste Bluts-Freunde: deferendi feretrum propinquieribus virilis sexus dabatur munus: der H. Paulus hat uns längstst für Erben der himmlischen Verlassenschaft erklärt und eingesetzt: haeredes quidem Dei, cohæredes autem Christi: so will es sich geziemen / daß wir /und keine andere den Todtens Sarcf eines bußfertigen Lebens auff unsere Achseln nehmen/und einmal das müßige Leben verlassen.

Schluss.